



## Erfahrungsbericht Høgskolen i Molde Wintersemester 2018/19

**Name:** Patricia Brüstl, Marc Behringer

**Studiengang:** Internationales Wirtschaftsingenieurwesen  
**Zeitraum:** 10.08.2018 - 21.12.2018

### Vorbereitung

Ein großer Vorteil der Høgskolen i Molde ist die Tatsache, dass diese zu den Partnerhochschulen mit ERASMUS Programm gehört. Deswegen hielten sich die Vorbereitungen, sowohl zeitlich als auch organisatorisch, ziemlich in Grenzen. Für die Anmeldung an der Hochschule mussten wir folgende Unterlagen einreichen:

- eine Bestätigung über eine Auslandskrankenversicherung (die meisten Krankenversicherungen gelten nicht für Norwegen, da dieses Land nicht zur EU gehört. Daher sollte man eine Auslandskrankenversicherung abschließen.)
- Application Form (Stammdaten, Kontaktdaten, kurzes Statement warum man nach Molde möchte, Studiengangsinformationen)
- Personal Declaration (man muss durch seine Unterschrift beweisen, dass man sich finanziell für die Aufenthaltszeit versorgen kann, ca. 5.800 Euro)
- Personalausweis oder Reisepass, Passbild
- Ausgefülltes Learning Agreement (Im Studienhandbuch der Hochschule Molde kann man das Kursangebot einsehen).

Darüber hinaus brauchten wir kein Sprachzertifikat. Um diese gewünschten Unterlagen zu organisieren, haben wir wirklich nicht viel Zeit benötigt. Den Handyvertrag kann man auch einfach normal weiterlaufen lassen, denn auch in Norwegen wurden die Roaming Gebühren bereits abgeschafft.

Wenn dann die Zeit gekommen ist, sich Gedanken darüber zu machen, mit welchem Transportmittel ihr nach Norwegen kommt, gibt es auch noch einiges zu beachten und zu bedenken. Falls man fliegt, sollte man unbedingt im Voraus den Zuständigen in Molde die jeweilige Ankunftszeit mitteilen, damit diese euch am Flughafen abholen können. Ihr werdet aber entsprechend genügend Zeit davor per E-Mail darüber informiert. Falls ihr aber die Möglichkeit habt, fahrt unbedingt selbst mit dem Auto nach Molde. Wir haben es so gemacht und waren jeden Tag froh darüber. Lasst euch auch nicht von den insgesamt 1.900 km von Augsburg bis Molde abschrecken. Es lohnt sich wirklich, wenn man bedenkt, dass man mindestens 4 Monate im Land bleibt und immer frei ist, wo man wann hinfährt. (In Molde gibt es gute Möglichkeiten für öffentliche Verkehrsmittel, diese sind aber auch teuer und gerade, wenn man die norwegischen Naturschönheiten ausgiebig genießen möchte, ist das mit dem Auto wesentlich einfacher. Man kann sich auch immer die Kosten für den Benzin teilen, es gibt immer einige Studenten, die sehr gerne mitfahren möchten. Außerhalb Molde ist es schon schwieriger mit den öffentlichen Verkehrsmitteln). Dazu ist es dann aber ratsam, sich im Voraus für die norwegische Maut zu registrieren (Fahrzeugmodell,

Baujahr, etc.). Wenn ihr das nicht macht, bekommt ihr automatisch den höchsten Satz berechnet. Die Registrierung könnt ihr ganz einfach über den ADAC machen. Ansonsten solltet ihr euer Auto ganz normal auf eine Langstrecke vorbereiten (Öl-, Bremsen-, Lichtcheck, Frostschutz). Schneeketten braucht man im Normalfall nicht, Winterreifen sind aber gesetzlich Pflicht wie bei uns. Ansonsten ist es extrem wichtig, sich an die Geschwindigkeitsbegrenzungen zu halten (außerorts meistens bei 80 km/h, manchmal - aber sehr selten - 100 km/h). Geblitzt werden ist in Norwegen extrem teuer, die Strafen beginnen bei 1000 Euro. Auch drängeln bzw. dichtes Auffahren ist in Norwegen nicht zu erleben und man sollte dies wirklich lassen. Auch die Fahrzeiten müsst ihr „norwegisch“ kalkulieren, für 100 km braucht man wesentlich länger, wegen der niedrigen Geschwindigkeitsbegrenzungen. Nun noch zu den 5.800 Euro die für die Versorgung für ein Semester vorgesehen sind. Ja, soviel braucht man wirklich. Norwegen genießt einen höheren Lebensstandard als Deutschland, d. h. die Lebenshaltungskosten wie Lebensmittel, Benzin, Hygieneartikel und vor allem Alkohol sind wesentlich höher. Das kommt z. B. auch durch die Zucker- und Fettsteuer in Norwegen. Also sollte man entsprechende Artikel ausreichend mitnehmen, um etwas Geld zu sparen.

### **Unterkunft:**

Nach der endgültigen Zusage der Hochschule in Molde, muss man sich erst einmal einen Account auf der Housing-Website „SiMolde“ erstellen. Dort werden dann alle Unterkünfte angezeigt, die zur Verfügung stehen. Dort sind alle Details der einzelnen Wohnung einzusehen, wie Bilder, Preis, Lage, Größe usw. Die Hochschule in Molde bietet zwei Möglichkeiten an, zwischen denen man sich entscheiden kann. Es gibt einerseits die Möglichkeit in eine WG in Kvam zu ziehen. Dies befindet sich 10 Minuten zu Fuß von der Hochschule entfernt. Andererseits gibt es die Möglichkeit in eine Wohnung auf dem Campus Gelände zu ziehen. Dieses befindet sich ca. 3 Minuten zu Fuß von der Hochschule entfernt.

Man kann sich jedoch selbst um eine Unterkunft bemühen, was wir jedoch nicht empfehlen, da diese sich meist weit weg von der Hochschule befinden und sehr teuer sind. (Falls man aber z.B. für den ganzen Master bleibt, würde es sich rentieren, für nur ein Semester aber nicht.)

In Kvam gibt es 2 Optionen, eine 4er WG mit einer Gemeinschaftsküche für die ganze WG und jeweils ein Badezimmer für 2 Personen. Oder eine 2er WG mit einer Küche und einem Badezimmer.

Für die Wohnungen auf dem Campus Gelände gibt es ebenfalls 2 Möglichkeiten. Man kann wieder eine WG wählen, oder auch eine eigene Wohnung. Hierbei handelt es sich allerdings nur um einen Raum, in dem sich alles befindet (Küche, Esstisch, Bett) und einem Badezimmer.

Grundsätzlich gilt für alle Wohnungsmöglichkeiten der Hochschule: das Schlafzimmer ist immer ein Einzelzimmer.

Alle Wohnungsmöglichkeiten waren sehr modern eingerichtet und sauber.

Preislich sind die Wohnungen unseres Erachtens o.k., da man bedenken muss, dass die Preise in Norwegen generell sehr hoch sind.

Die Miete in einer 4er WG beträgt ca. 450 € und die Miete für eine eigene Wohnung ca. 500 €. Für die anderen Optionen wissen wir leider keine genaueren Daten.

Ein kleiner Hacken bei der Miete einer von der Hochschule gestellten Wohnung war, dass über eine Webpage bezahlt werden musste, die nur Visa oder Kreditkarte

akzeptierte und zudem für die Bearbeitung der Überweisung jeden Monat zusätzlich ca. 12€ extra gezahlt werden mussten.

Wir haben uns für eine 4er WG in Kvam entschieden, was definitiv eine gute Entscheidung war. Dort findet man sehr leicht Anschluss zu anderen. Da dort die Wohnungen größer sind, werden dort auch eher die Treffen der Studenten abgehalten, sei es zum gemeinsamen Kochen oder Feiern.

Sowohl in Kvam als auch auf dem Campus Gelände befindet sich ein Waschraum mit mehreren Waschmaschinen und Trocknern. Für eine Waschladung zahlt man ca. 1,20 €. Die Trockner sind jedoch kostenlos nutzbar.

Sowohl von Kvam als auch vom Campus Gelände kann man schnell (ca. 3 Minuten) den nahegelegenen Supermarkt (Bunpris) erreichen. Dort gibt es fast alles was man benötigt, ist jedoch nicht der billigste Supermarkt.

Es gibt jedoch auch die Option mit dem Bus in die Stadt zu fahren und dort z.B. im REMA 1000 einkaufen zu gehen. Dieser ist etwas billiger.

Sowohl in Kvam als auch am Campus Gelände befinden sich Bushaltestellen, die sehr schnell erreichbar sind.

### **Studieren in Molde:**

Grundsätzlich können wir sagen, dass das Studieren in Molde sehr angenehm ist. Die Hochschule in Molde ist mit 1200 Studenten sehr viel kleiner als unsere Hochschule in Augsburg. Aber genau das ist ja das Angenehme. Es ist nicht immer alles voll, sei es die Mensa oder die Bibliothek in der Prüfungsphase. Die Hochschule hat auch nur 2 Gebäude so ist es auch nicht sehr schwer seinen Vorlesungssaal zu finden.

Wir haben in unserer Zeit an der Hochschule in Molde 3 Kurse belegt, da bereits bei der Anreise ein Kurs ausgefallen ist.

Diese Kurse waren:

1. Management Models and Operation Research
2. International Transportation and Distribution
3. Norwegian Language and Culture

1. Management Models and Operation Research ist ein Kurs, in dem während der Vorlesungszeit viel mit Excel gearbeitet wird, da in diesem Kurs 3 Assignments zu bearbeiten sind. Das erste Assignment ist dabei nicht notenrelevant. Die beiden anderen Assignments zählen zu jeweils 10% in die Endnote hinein. In diesem Fach schreibt man eine 5 Stunden Klausur, in der alle Unterlagen mitgebracht werden dürfen.

2. Bei dem Kurs International Transportation and Distribution wird während dem Semester relativ wenig gemacht. Jedoch muss hier ein Essay geschrieben werden. Dieses Essay macht dann 40% der Endnote aus und hilft einem sehr stark, falls die Klausur doch nicht so läuft wie gewünscht. Auch hier dürfen alle Unterlagen mit in die Klausur genommen werden.

3. Norwegian Language and Culture ist ein sehr angenehmer Kurs, in dem man die Grundlagen der norwegischen Sprache kennen lernt. Auch wenn der Kurs sofort auf norwegisch beginnt ist es für uns Deutsche eigentlich kein Problem dem

Geschehen zu folgen oder etwas zu verstehen. An einem Abend lädt euch die Kursleiterin ein und kocht für euch. Ein Ausflug mit ihr wäre auch möglich gewesen.

Was uns sehr gut gefallen hat, ist die Tatsache, dass alle „Arbeiten“ in Gruppen bearbeitet werden müssen. Dies steigert die Qualität der Arbeiten, laut den Professoren. Ebenfalls, ganz anders im Vergleich zur HS Augsburg, die Prüfungen gehen nicht zu 100% in die Gesamtnote ein.

Als wir erfahren haben, dass die Klausuren in Norwegen zwischen 4 und 6 Stunden dauern, waren wir erst einmal ziemlich geplättet und ehrlich gesagt auch besorgt. Doch dies legte sich schnell. Nach der ersten Klausur merkten wir schnell, dass diese 4 – 6 Stunden nicht schlimm sind. Man hat genügend Zeit stressfrei zu arbeiten, die Aufgaben zu lösen und die Aufgabenstellungen zu lesen. Die meisten Klausuren werden digital abgehalten, das erleichtert uns Studenten einiges. So ist es z.B. sehr angenehm die langen Texte einfach und schnell zu schreiben.

Es ist auch möglich im Wintersemester einen Kurs zu belegen der für IM und IWI Studenten als Strategic Management angerechnet werden kann, dies haben wir leider erst im Nachhinein erfahren.

Für das Kursangebot besucht folgende Seite:

<https://studiehandbok.himolde.no/en/studieprogram/2668>

### **Alltag, Freizeit**

Schon als wir mit der Fähre in Norwegen (Oslo) angekommen sind, waren wir von der Schönheit der norwegischen Natur überwältigt. Endlose und scheinbar unberührte Natur soweit das Auge reichte. An diesen großartigen Ausblicken und Besonderheiten durften wir uns dann noch das ganze restliche Semester erfreuen, was wir auch auf verschiedenste Weisen sehr genossen haben.

Auto fahren in Norwegen ist aber zum Beispiel wirklich so ganz anders als auf deutschen Straßen. Es ist so viel entspannter und jedes Mal wieder, auch bei gleichen Strecken, entdeckt man etwas Neues. Norwegen ist sehr dünn besiedelt, das fällt gerade beim Autofahren stark auf und gerade das macht es aber so schön.

Bei unserer Ankunft wurden wir sehr freundlich empfangen. Wie schon vorher erwähnt, haben wir in einer 4-er WG in Kvam gewohnt, direkt am Meer mit wunderschönem Fjordausblick. Freundschaften konnte man hier einfach und zu Genüge schließen, nur nicht mit den norwegischen Studenten, die sind schwer zu knacken. „We are not used to other people“, sagen sie sogar selbst. Dennoch sind sie immer sehr freundlich und hilfsbereit, wenn man konsequent bleibt, klappt es auch mit der Freundschaft. Die Norweger sind aber beispielsweise wesentlich vertrauenswürdiger als wir Deutschen: hier wird nichts abgeschlossen oder eingeschlossen. Das ist ganz normal. Auch um 16 Uhr zu Abend essen ist normal. Außerdem existiert in Norwegen nur der Vorname, mit Nachnamen wird niemand angesprochen. Wie schon vorher erwähnt, wird sich in Norwegen niemals jemand

vordrängeln (z.B. an der Kasse) oder auch Körperkontakt (Küsschen Begrüßung oder wenn man jemanden auf etwas hinweist) generell ist nicht zu sehen. Im Allgemeinen wird Zeit anders eingeschätzt, wenn Norweger lange an der Kasse warten macht ihnen das so Garnichts aus. Auch die Kriminalitätsrate ist in Norwegen nahezu bei null. Das konnte man auch wirklich merken. Ein weiterer Aspekt, der ziemlich beneidenswert ist, ist die Gleichberechtigung in Norwegen. Nicht nur zwischen Mann und Frau, sondern generell für wirklich alles und jeden. Man kann auch täglich feststellen, dass die Norweger darauf sehr stolz sind. Ansonsten haben wir uns auch dort wie zu Hause gefühlt, durch die sehr persönlichen Beziehungen in der Hochschule als auch in den Wohngemeinschaften, fiel dies sehr leicht. Natürlich gibt es aber immer auch ein paar Dinge und Gewohnheiten, die man nicht so gerne annimmt. Die Preise für Süßigkeiten, Fleisch und Alkohol sind wirklich enorm. Auch wie schon vorher erwähnt, sind die Norweger wirklich ziemlich verschlossen und in größeren Gruppen oft nicht bereit Englisch zu reden. Ansonsten war es am Schluss wirklich sehr deprimierend (Ende November, vor allem aber im Dezember) wie lange es pro Tag dunkel ist. Wir hatten nur noch 4 oder 5 helle Stunden, was wirklich super nervig war. Deswegen sind wir auch direkt nach der letzten Klausur nach Hause gefahren.

Trotz allen studentischen Verpflichtungen habe wir es uns nicht nehmen lassen, die norwegische Natur ausgiebig zu genießen. (Keine Angst, man hat hier trotzdem mehr Freizeit als zu Hause, schon allein, weil die ganzen alltäglichen deutschen Verpflichtungen wegfallen). So haben wir wirklich oft Ausflüge oder sogar Road Trips mit anderen Erasmus Studenten unternommen. An dieser Stelle können wir auch wieder nur festhalten, dass es – falls ihr die Möglichkeit habt – wirklich so viel besser und einfacher ist, wenn man mit dem Auto hierher nach Norwegen kommt. Denn das hat uns wirklich so viele Möglichkeiten für unvergessliche Erinnerungen geschaffen. Für gute Tipps wo man gerade hinfahren soll und wo nicht, am besten immer die Einheimischen fragen (Anette und Marith helfen immer sehr gerne mit sehr guten Tipps weiter). Was auch noch sehr ratsam ist: probiert unbedingt den norwegischen Lachs und die norwegische Fischsuppe, ist beides wirklich sehr lecker (selbst wir als normalerweise nicht-Fischesser haben es sehr gemocht) und installiert die App für die Wahrscheinlichkeitsvorhersage die Nordlichter zu sehen.

### **Fazit**

Abschließend kann festgehalten werden, dass Norwegen wirklich nicht nur eine einzelne Reise wert ist. Die einzigartige Natur, die wunderschöne und unberührte Landschaft und das alltägliche Leben in Norwegen ziehen einen einfach in den Bann. Deshalb werden wir auf jeden Fall dieses großartige Land nochmal besuchen. Auch wenn man für Norwegen echt „tief in die Tasche“ greifen muss, lohnt es sich. Auch von Seiten der Høgskolen i Molde und vor allem dank Anette (Auslandsbeauftragte), die ein echtes Organisationstalent ist, lief der Austausch mehr als reibungslos ab.



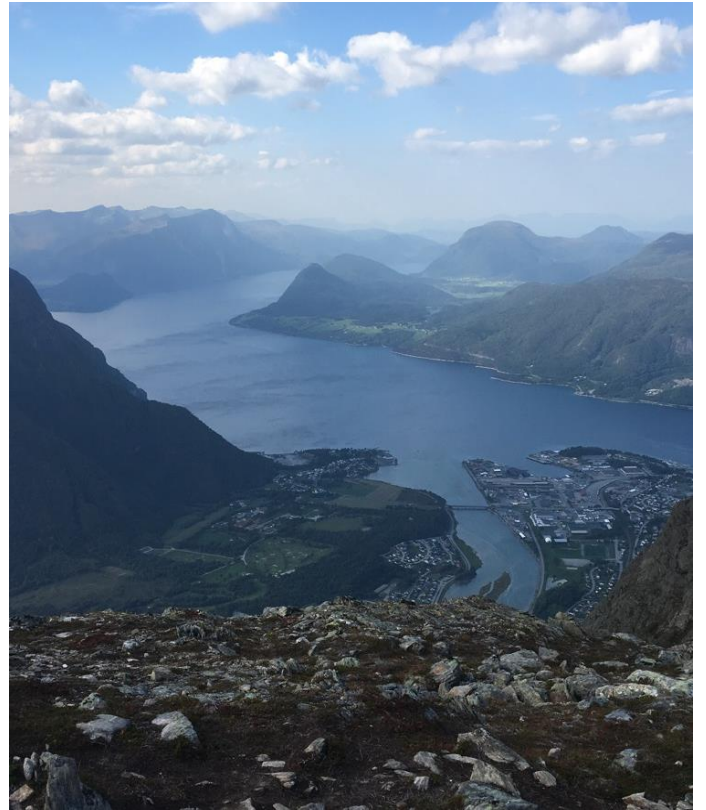
Ausblick  
vom  
Campus



Ålesund



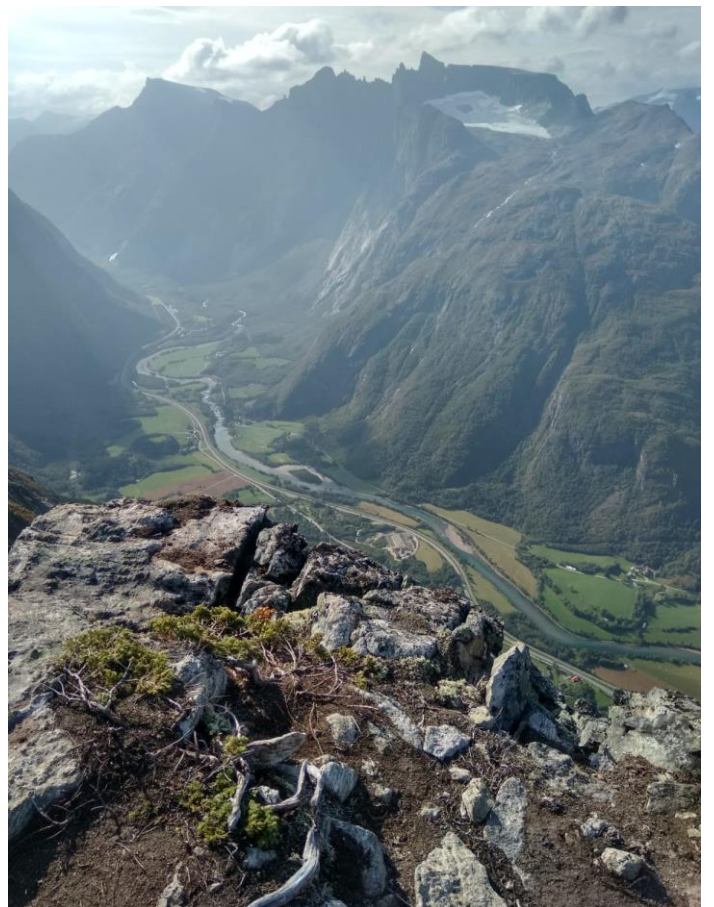
Geiranger Fjord



Romsdalseggen



Beide Bilder: Romsdalseggen

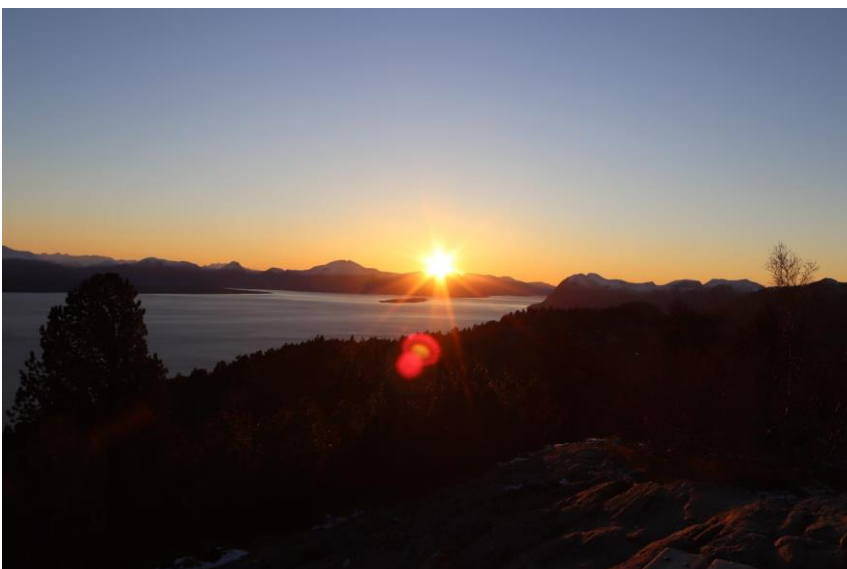




Trolltunga



Lofoten

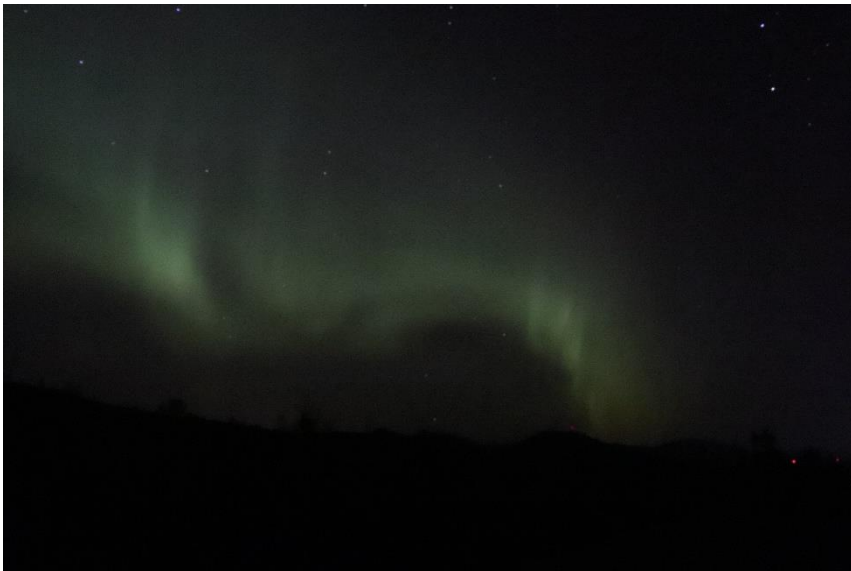


Sonnenuntergang  
Varden (Molde)





Rampestreken



Nordlichter in Molde



Strand Molde